

Wahre Demuth.

Was wohl Stolz und Hochmuth nie vermögen,
Bringt durch Demuth man sehr leicht zuwege;
Wem jetzt jene ihren Rücken kehren,
Den wird zärtlich diese noch belehren.

Wie Gottfried von Bouillon, der tapfere Glaubensheld, zum König von Jerusalem ausgerufen ward, wollte er durchaus das Diadem nicht anlegen: „Was muthet man mir zu,“ sagte er, „ich sollte eine Krone von Gold und Diamanten in einer Stadt tragen, wo der Sohn Gottes, der Herr und Schöpfer des Weltalls, sich auf eine so unwürdige Art mit Disteln und Dornen gekrönt sehen mußte, um Vergebung unserer Schulden zu erlangen? Einem elenden Wurm, einem besleckten Sterblichen sollten in Jerusalem mehr Ehren bezeugt werden, als dem Allmächtigen? — Was würde man von meiner Frömmigkeit halten, was würde man von meiner schuldigen Ehrfurcht für den Erlöser der Welt wohl sagen? Ich habe unter Gottes Beistand für die Ehre seiner heiligen Kirche und für das Wohl der Christenheit gekämpft; der Ewige hat uns den Sieg verliehen, ihm allein sei Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit!“

